

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 15 / Freitag, 11. April 1997



Müend wüerkli immer di alte Chläus de Löli mache?

Erfolgreicher Auftritt des «Cabaret Rotstift» in der Looren



Die Kabarettisten Werner von Aesch, Jürg Randegger, Heinz Lüthi (v.l.).

vp. Der oben zitierte Satz stammt aus dem Programm des «Cabaret Rotstift», das am 3. April im Loorensaal aufgetreten ist. Viel Nostalgisches und wenige Nummern mit Biss bestimmten die Aufführung. Dem starken Beifall nach zu schliessen hat die Kulturkommission mit der Verpflichtung dieses Ensembles den Geschmack des Publikums getroffen.



Das Musikertrio.

(Fotos zvg)

Auch im 41. Jahr seines Bestehens hat der Name «Cabaret Rotstift» noch nichts an Zugkraft verloren. Und so zog halb Maur mit Kind und Kegel in den schon seit Tagen ausverkauften Loorensaal. Karl Bertschinger, Präsident der Kulturkommission, erwähnte in der Begrüssung seine persönlichen Beziehungen zu den Künstlern und die lange Wartezeit, bis der Auftritt verwirklicht werden konnte.

Nostalgische Reminiszenzen

Das Programm war geschickt aufgebaut: Im ersten Teil wurde eine Probenarbeit mit mühevollen Brainstorming suggeriert. Unter dem Vorwand (falls es einer war), keine neuen Texte lernen

zu wollen, fanden viele alte Ohrwürmer eine Wiederverwendung. Besonders gefiel dabei Werner von Aesch als müder Elvis Presley. Heinz Lüthi und Jürg Randegger begeisterten vor allem die jugendlichen Besucher mit einem rasigen Technosong, über den sich ein zartes, melodisches Violinsolo (Viktor Lerch) erhob. Diese verblüffende Mixtur tönnte ausgesprochen gut. Nun begann sich das Publikum warm zu klatschen.

Da simmer nomal!

Der zweite Teil des Abends stellte die Aufführung des erarbeiteten Programms dar. Kabarettisten und Musiker traten «in Schale» auf. Dieser Überraschungseffekt wurde mit grossem Beifall gewürdigt. Nun kam Tempo auf, imaginäre Fans wurden begrüsst, witzigere Pointen gesetzt. Amüsant karikierten die «Rotstifte» die Vergabe von Kleinkunstpreisen, den Bubentraum vom Lokiführerberuf, die «gepflegte» deutsche Umgangssprache mit unzähligen englischen Sprachbrocken; dazu die Reiselust im allgemeinen und die der

Schweizer im besonderen. Wie überglücklich ist doch jeder, wenn er wieder daheim ist!

Das Publikum dankte mit Ovationen, es hatte sich köstlich amüsiert. Zum guten Gelingen trugen in nicht geringem Masse die stets präsenten Musiker Walter Dütsch, Keyboard, Viktor Lerch, Bass, Klaus Accola, Schlagzeug, sowie Thomas Brechbühl, verantwortlich für Umbau und Technik, bei.



s'Muermeli meint:

«Hälfed mer uf d Sprüng, isch das Recyclingkunscht gsi?»

INHALT

- 2 Der Glaube hat viele Gesichter
- 3 Ökologische Vernetzung
- 4 Info-Allerlei
- 5 Velobörse/Aktiv für Maur
- 6 Aufstieg der Volleyballer
- 7 Seite der Jungen:
Pfadi Muur in Maur
- 8 Nachruf Maja Zürcher/Märtegge
- 9 Amtlich/Katholische Kirche
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Der Glaube an Gott hat viele Gesichter

Religiöse Gemeinschaften in der Gemeinde Maur

li. Die Gemeinde Maur zählt 7886 Einwohner. Laut der jüngsten Statistik gehören rund 75 Prozent der Einwohner den offiziellen Landeskirchen an, 13 Prozent sind konfessionslos, und 12 Prozent gehören einer anderen Konfession an. Es können dies Moslems, Buddhisten oder Mitglieder einer Freikirche sein. Genaues sagt die Statistik darüber nicht aus. Tatsache ist, dass es in der Gemeinde Maur zwei fest verankerte religiöse Vereinigungen gibt, denen ein kleiner Teil der Einwohner angehört. Wer sind diese religiösen Gemeinschaften, und wer steckt dahinter? Die «Maurmer Post» ist dieser Frage nachgegangen.

Als Freikirche hat namentlich die Freie evangelische Gemeinde (FEG) Maur mit Plakaten in den verschiedenen Ortsteilen, mit Inseraten zu Veranstaltungen sowie einigen Leserbriefen in der «Maurmer Post» auf sich aufmerksam gemacht. Die FEG Maur wurde im Februar 1996 als Verein konstituiert. Der offiziellen Gründung sind allerdings seit Anfang 1995 Gottesdienste und andere Aktivitäten vorausgegangen. Dazu trafen sich die Teilnehmer im Singsaal Leeacher, Ebmingen, in der Burgscheune Maur und in verschiedenen privaten Häusern. Heute nehmen rund 25 Erwachsene und 30 Kinder aktiv am Gemeindeleben der FEG Maur statt.

Unabhängigkeit wird in der FEG Maur grossgeschrieben

Präsident des Vereins FEG Maur ist Heinz Heutschi. Er ist von Beruf Architekt und lebt mit seiner Familie in Binz. Heutschi hat bereits an seinem früheren Wohnort eine Freie Gemeinde geleitet und ist gegenwärtig in der Jugendarbeit engagiert. Zum Vorstand gehören auch Markus und Christian Bachofen aus Maur, die den Bereichen Erwachsenen- und Sozialarbeit vorstehen. Markus Bachofen ist Landwirt, hat aber eine dreijährige theologische Ausbildung an einer Bibelschule in Deutschland absolviert und ist heute einer der Verantwortlichen der FEG Maur. Was hat ihn dazu bewogen, aus der reformierten Kirche auszutreten und sich der FEG anzuschliessen? «In der reformierten Kirche gibt es verschiedene Aspekte, die ich, aufgrund eines anderen theologischen Verständnisses, nicht teile.» Zudem findet Markus Bachofen, dass «Christsein» nicht mit dem Staat

verbunden sein sollte. Dies entspricht im wesentlichen dem Wunsch der Freien evangelischen Gemeinden, unabhängig, aber dem Evangelium verpflichtet zu sein. Die theologische Verantwortung liegt bei den Männern. Frauen dürfen keine eigentlichen Predigten halten, haben aber, wie Heutschi und Bachofen versichern, eine nicht minder wichtige Stellung innerhalb der FEG. Was die Unabhängigkeit betreffe, sei die FEG Maur zwar unabhängig von den Landeskirchen, sagt Bachofen, sie pflege aber Beziehungen zu weiteren freikirchlichen Gemeinden und christlichen Organisationen.

Ein Andachtsraum für Gottesdienste

Viele der Mitglieder der FEG Maur waren früher nach Fällanden hin orientiert, da die FEG dort eigene Räumlichkeiten besitzt. Der Singsaal des Schulhauses Leeacher werde zwar gegenwärtig als willkommene Lokalität rege benützt, sagt Heutschi, sei aber auf die Dauer nicht mit einem eigenen Raum vergleichbar. Deshalb plant die FEG Maur, einen eigenen Andachtsraum im Dachstock der Liegenschaft von Christian Bachofen im Unterdorf einzurichten. Er soll Platz für rund 50 Personen bieten. Der Dachstockausbau – als solcher war er bereits im Sommer letzten Jahres in der «Maurmer Post» ausgeschrieben – wird allerdings verzögert, da ein Nachbar, der mit zukünftigen sonn- und feiertäglichen Lärmimmissionen rechnete, einen vorsorglichen Rekurs einreichte.

Die Neuapostolische Kirche Maur

Im Gegensatz zur Freien evangelischen Gemeinde Maur ist es um die Neuapostolische Kirche (NAK) Maur sehr ruhig. Dabei feiert sie dieses Jahr ihr 70jähriges Bestehen. Anfänglich trafen sich die Mitglieder zu den Gottesdiensten in Mietlokalen oder privaten Räumlichkeiten. Erst im November 1954 wurde dann die kleine neuapostolische Kirche, die an der Eggstrasse, eingangs Maur, liegt, eingeweiht. Sie untersteht der Neuapostolischen Zentralkirche Uster.

Heute nehmen rund 60 Gläubige aus den Ortsteilen Maur, Uessikon, Ebmingen und Aesch regelmässig an den Gottesdiensten teil. Die priesterlichen Ämter werden vorwiegend von Laien und ausnahmslos von Männern beklei-

det. In Maur sind dies drei Priester, die hauptsächlich in der Seelsorge tätig sind. Einer von ihnen ist René Manz. Er ist von Beruf Verkaufskoordinator, wohnt mit seiner Familie in Mönchaltorf und steht der Kirche seit 17 Jahren vor. Das Priesteramt gab er sich nicht selbst, wie Manz erklärt, sondern er erhielt es von seinem Apostel.

Warten auf Christus

Die NAK ist Mitte des 19. Jahrhunderts aus den katholisch-apostolischen Gemeinden hervorgegangen. Die katholischen Apostolen verstanden sich als Fortsetzung der Urkirche und wurden von sogenannten Aposteln geführt. Sie hatten den Auftrag, die Welt auf den Jüngsten Tag und die Wiederkunft Christi vorzubereiten. Der Glaube an die baldige Rückkehr Jesu Christi ist das Kernstück der neuapostolischen Religionslehre. Den Gläubigen wird vermittelt, Auserwählte zu sein, die bei der erwarteten Wiederkunft Christi gerettet werden. Die Zahl der Gläubigen wird heute weltweit auf über acht Millionen geschätzt.

Die NAK ist streng hierarchisch gegliedert. So gibt es ganz verschiedene Ämter, wie zum Beispiel Diakon, Priester, Bezirksältester, Bischof oder Apostel. Während Bischöfe und Apostel ihre Aufgaben in der Regel hauptamtlich ausführen, arbeiten die meisten neuapostolischen Seelsorger ehrenamtlich in der Kirche. Kirchenoberhaupt ist der in Zürich geborene Stammapostel Richard Fehr, der seit 1988 Leiter der NAK ist. Ihm stehen weltweit rund 260 Apostel zur Seite. Hauptsitz der Neuapostolischen Kirche International ist Zürich, wo sie als Verein im Handelsregister eingetragen ist. Wie bei der Freien evangelischen Gemeinde tragen freiwillige Spenden zur finanziellen Basis der Kirche bei.

Die NAK sorgte in den Medien mehr als einmal für Schlagzeilen. Vorgeworfen wird der Kirche Sektierertum, welches Menschen in «schlimme Abhängigkeiten» bringen kann. René Manz kennt diese Vorwürfe, möchte sich aber dazu nicht weiter äussern. «Ich kann nur sagen, wie es bei uns in der Gemeinde Maur ist. Wir üben keinerlei Zwang auf unsere Mitglieder aus. Es ist auch jederzeit möglich, wenn dies jemand ausdrücklich wünscht, aus der Kirche auszutreten.»

Ökologische Vernetzung – der Natur zuliebe

Neues Inventar der Naturschutzobjekte von Maur in Vorbereitung

Vor gut einem Jahr konstituierte sich eine Arbeitsgruppe «Naturschutzobjekte in der Gemeinde Maur». Unter Leitung von Gemeinderat Peter Niederhäuser überarbeitete sie das bestehende Inventar und passte es den heutigen Erkenntnissen an. Was haben Bevölkerung und Natur davon zu erwarten? Dies interessierte die «Maurmer Post» (MP) in einem Gespräch mit einzelnen Vertretern der Gruppe: Käthi König Urmi, Urs Kunz und Peter Niederhäuser.

MP: Um ein solches Inventar durchzusetzen, muss es für alle Schichten der Bevölkerung akzeptabel sein. Wie setzt sich die Arbeitsgruppe zusammen?

Peter Niederhäuser: Wir haben uns breit abgestützt: Alle direkt betroffenen Teile der Bevölkerung erhalten die Möglichkeit, in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Für die Bauern Ruedi Berger, Peter Meier und Walter Zollinger, als Förster Urs Kunz, für den Natur- und Vogelschutz Ernst Brüngger, Rosette Chaudhuri und Käthi König Urmi, für den Gemeinderat Beat Kammermann und Peter Niederhäuser, für die Verwaltung Bausekretär Heinz Pfenninger. Die Arbeitsatmosphäre war gut: ohne Grabenkämpfe, speditiv, sachbezogen und freundlich.

Auch ein Inventar der Naturschutzobjekte muss mit der Zeit gehen

MP: Was war am bisherigen Inventar auszusetzen?

P. Niederhäuser: Nur, dass es überholt ist. Etwa alle zehn Jahre ist eine Revision fällig. Aus zwei Gründen entschlossen wir uns gerade jetzt dazu: Zum einen hat der Kanton ein neues Naturschutzkonzept erarbeitet, das auch den Gemeinden zur Vernehmlassung vorlag. Zum andern stand die Revision des regionalen Richtplanes an. Was lag näher, als die Situation in der eigenen Gemeinde unter die Lupe zu nehmen und sie auch rechtlich anzupassen?

MP: Der Naturschutz wurde zur Mitarbeit aufgefordert. Befriedigt Sie das, und welche Funktion übernahmen Sie dabei?

Käthi König: Ich finde es sehr sympathisch, dass ebenso meine Kenntnisse als Biologin gefragt sind wie mein Detailwissen um die vorherige Verordnung von 1990, an der ich bereits massgebend mitgearbeitet habe.

MP: Auch die Land- und Waldbesitzer haben am Inventar mitgearbeitet. Lassen

sich deren Interessen mit denen des Naturschutzes vereinbaren?

Urs Kunz: Ich denke schon. Die betroffenen Standorte sind – abgesehen von einigen Ausnahmen – sowieso weniger interessant für die Land- und Forstwirtschaft, da sie entweder zu trocken oder zu feucht sind.

Nicht nur ökologisch, sondern auch landschaftsprägend

MP: Welches ist das Ziel des neuen Inventars?

P. Niederhäuser: Vor allem die ökologische Vernetzung. Der Naturschutz ist nur sinnvoll, wenn die einzelnen «Objekte» nahe genug beieinanderliegen und dadurch die Lebensräume der einzelnen Tiere und Pflanzen gross genug sind.

Daneben war uns das Landschaftsbild wichtig: aus ökologischen und aus ästhetischen Gründen. Ähnlich wie in der Architektur sucht das Auge auch in der Landschaft nach prägenden Strukturen. Trotzdem ist nicht zu befürchten, dass wir die halbe Gemeinde inventarisieren. In «Feldarbeit» klärten wir gruppenweise ab, welche Standorte unbedingt schützenswert seien, und nahmen viele Änderungen am jetzigen Inventar vor.

MP: Wie sieht der Naturschutz diese Arbeit?

K. König: Wir schätzen es, dass sich die Zusammenarbeit mit Eigentümern und Behörden nicht als Alibiübung entpuppte und unsere Argumente ernst genommen werden. Da niemand in der Gruppe engstirnig für oder gegen die Natur eingestellt ist und sich alle bemühen, aufeinander zu hören, haben die beteiligten Bauern die Anliegen des Naturschutzes wohl heute ebenso verstanden wie umgekehrt.

MP: Was ist den Land- und Waldbesitzern bei der Arbeit am Inventar wichtig?

U. Kunz: Dass auch sie etwas für die Natur machen können und dabei keine Beschlüsse über ihre Köpfe hinweg gefasst und durchgesetzt werden: Ihre wirtschaftlichen Interessen sind berechtigt.

MP: Wie beurteilt der Naturschutz das Ergebnis?

K. König: Abgesehen davon, dass abzuwarten ist, wie die noch zu erarbeitende Verordnung und der Vollzug aussehen werden, ist es ein Fortschritt: vor



Dianthus superbis, die Prachtnelke, liebt dichten, feuchten und ziemlich kalkfreien Boden. Damit sie auch in unserer Gemeinde überlebt, müssen wir ihre Standorte schützen.

(Foto: Käthi König Urmi)

allem ein ideeller. Das neue Inventar wird eine wertvolle Basis für das Gespräch mit den betroffenen Eigentümern sein.

MP: Sie und die Bauern der Arbeitsgruppe werden die Eigentümer über die Einzelheiten des Inventars informieren und sie zur Realisierung motivieren. Werden Sie dabei einen schweren Stand haben?

U. Kunz: Erfahrungsgemäss werden wir in den meisten Fällen offene Türen einrennen und bei nur wenigen Bauern auf Widerstand stossen. Da wir uns jedoch in der Gruppe einig sind, hoffen wir, schon Anfang 1998 freie Bahn zu haben. Dann werden wir auch die Öffentlichkeit im einzelnen über die Standorte informieren.

MP: Die Bevölkerung ist also die nächste Zielgruppe. Wie geht es weiter?

P. Niederhäuser: Auf dem üblichen Weg der Information: über die «Maurmer Post» und die Regionalzeitungen. Gleichzeitig wird ein Büro für Landschaftsplanung unsere Grundlagenarbeit schriftlich umsetzen. Damit wird unsere Arbeit beendet und die nächste politische Ebene erreicht sein. Den Vollzug wird der für Gesundheit und Umweltschutz zuständige Gemeinderat Alex Gantner in die Hände nehmen.

Mit den Vertretern der Arbeitsgruppe sprach Gisela Goehrke

INFOS

Zur Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch

Am Montag, 14. April, um 20 Uhr findet im Wettsteinhaus die 22. ordentliche Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch statt. Auf der Traktandenliste stehen Jahresbericht, Jahresrechnung und Neuwahlen. Die Ressortvorsteher werden die Gelegenheit nutzen und über die jeweiligen Vereinsaktivitäten berichten. Auch Nichtmitglieder und Neuzuzüger, die einen engeren Kontakt zu ihrer Wohngemeinde suchen, sind herzlich eingeladen, an der Generalversammlung teilzunehmen und sich über das Angebot unseres Ortsvereins zu informieren. Im Anschluss an die Versammlung werden Walter Heller und Roland Humm das Projekt eines zukünftigen Fussballplatzes in unserer Gemeinde vorstellen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Waldreinigung 1997

Erneut organisiert die FDP Maur dieses Jahr eine Waldreinigung. «Waldreinigung wozu? Und überhaupt, wieso den Dreck der anderen aufnehmen? Nein, das soll gefälligst sonst einer tun!» Wir sind der Meinung, dass wir alle Freude an einer schönen Umgebung haben, aber auch etwas dazu beitragen müssen. Wie so oft sind es eben die tatkräftig zupackenden und engagierten Gemeindebewohnerinnen und -bewohner, die etwas unternehmen.

Dieses Jahr treffen wir uns am

*Samstag, 12. April 1997, um 14 Uhr
beim Parkplatz Süssblätz*

Wir werden den Wald Richtung Süssblätz und gegen den Wassberg reinigen. Um ca. 16 Uhr ist ein Imbiss am offenen Feuer vorgesehen.

Ausser gutem Schuhwerk und Gartenhandschuhen brauchen Sie wiederum nichts selber mitzubringen. Abfallsäcke und Transportfahrzeuge werden von uns organisiert.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme und tatkräftige Unterstützung.

FDP Maur, Bruno Suter

Buchhaltungen

Liv Holzheu

Auwisstrasse 17 8127 Forch

TEL. 980 17 31 FAX 980 20 74

WAS LÄUFT ANDERSWO?

1997 keine Eintrittsgebühren im Tennisclub Pfaffhausen

Der idyllisch gelegene Club am Waldrand (beim Start des Vita-Parcours) hat beschlossen, für Mitglieder, die 1997 in den Tennisclub Pfaffhausen eintreten, keine Eintrittsgebühren zu erheben. So bezahlt z.B. ein Einzelmitglied in diesem Jahr statt 960 (Eintrittsgebühr 480, Mitgliederbeitrag 480 Franken) nur 480 Franken. Weitere Vergünstigungen gibt es für Ehepaare, Schüler/Studenten und Junioren.

Diese Aktion soll bereits aktiven Tennisspielern sowie Tennisinteressierten in der näheren Umgebung die Entscheidung zum Eintritt in einen Club erleichtern, der nicht nur drei schöne Sandplätze bietet, sondern mit seiner Infrastruktur auch die Möglichkeit zur Freizeitgestaltung neben dem Tennisplatz gibt.

Interessierte melden sich bei Lukas Tenger, Telefon 980 40 68.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Regelmässig

■ Montag

Muki-Turnen, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Turnhalle Aesch, 10 bis 11 Uhr.

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 14 bis 16.30 Uhr.

Rhythmik für Kinder (4–6 J.), Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Looren, 16 bis 17 Uhr.

Fitness-Turnen für alle, Skiclub Ebmatingen, Looren, 20 Uhr.

■ Dienstag

Turnen für jedermann, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Turnen mit dem Veloclub für jedermann/frau, Turnhalle Aesch, 20.15 bis 21.45 Uhr.

■ Mittwoch

Altersturnen, 8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastikraum Looren.

Muki-Treff in der Jugendstube Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz Ecke Rainstrasse/Staubergasse, 9.30 bis 11 Uhr.

Muki-Treff im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 9.30 bis 11 Uhr.

Fit im Wasser: Wassergymnastik für Seniorinnen und Senioren, Schulhaus Juch, Zumikon, 14.45 bis 15.45 Uhr.

Volleyball-Plausch für Frauen und Männer im Schulhaus Aesch, 20–22 Uhr.

■ Donnerstag

Joggen oder Walken im Wassbergwald, 9–10 Uhr. **P** unterhalb der «Krone», Forch.

Gym 60, Gymnastikraum Looren, 16.30 bis 17.30 Uhr.

Fragemaur

Warum so schmucklose Blumenrabatten?

Wirklich schön sind sie, die Blumenrabatten und -kübel, welche die Gemeindearbeiter alle Jahre wieder mit Hingabe bepflanzen und pflegen. Zur Freude vieler Betrachter und als Willkommensgruss an alle Auswärtigen.

Nur am Dorfeingang von Maur, dort wo die Kehlhofstrasse in die Fällandenstrasse mündet, steht eine schmucklose, seit Jahren vergraste und verunkrautete Rabatte ohne jeden Blumenschmuck. Wohl die einzige in diesem Zustand rund um den Greifensee. Nicht genug damit: Im Dorfkern von Maur sind diesen Frühling erstmals zwei grössere, einst blumengeschmückte Rabatten im Verkehrsreich leer und unbepflanzt. Warum wohl? Der Gemeinderat wird sich fragen müssen, ob unsere schuldenfreie Gemeinde mit dem niedrigsten Steuerfuss weit und breit die Bepflanzung dieser drei Rabatten nicht vermag. *Hans Meier*



Die «Blumenrabatte» am Dorfeingang: bei der Einmündung der Kehlhof- in die Fällandenstrasse. (Foto: Hans Meier)

Velobörse: Nach wie vor ein Renner

el. Die unter der Regie von Jörg Emch organisierte Velobörse der SVP auf dem Areal des Looren-Schulhauses durfte auch dieses Jahr wiederum einen Erfolg verbuchen.

Seit vier Jahren bereits organisiert die SVP Anfang Frühling eine Velobörse. Neu war dieses Jahr, dass auch Seifenkisten verkauft, getauscht und gekauft werden konnten. Bei den Seifenkisten war das Angebot nicht besonders gross. Lediglich drei Vehikel standen zum Verkauf. Davon fanden immerhin zwei Exemplare einen neuen Eigentümer – also stattliche 66%! Bei den Fahrrädern standen annähernd vierzig Occasionen zum Verkauf bereit, und nur zwölf Exemplare fanden keine neuen Besitzer. In Prozenten ausgedrückt, war der Seifenkistenverkauf also immerhin gleichwertig! Sicher hat auch das kalte, unfreundliche Aprilwetter mitgespielt, dass nicht noch mehr Käufer und Verkäufer erschienen sind.

Wichtig bei der Velobörse sind aber für den Leiter Jörg Emch nicht unbedingt die Verkaufszahlen, sondern das Angebot an und für sich und der Spass speziell für die Kinder. Und für den sorgte

dieses Jahr ein Parcours mit fünf verschiedenen Posten. Es galt dabei, beim Spurbrett, Kreisel und Slalom möglichst bravours zu fahren, beim Penalty-schiessen die Mitte zu treffen und bei der Gleichgewichtsübung möglichst lange, auf dem stehenden Fahrrad, mit den Füßen den Boden nicht zu berühren. Über fünfzig Kinder und Jugendliche absolvierten den Parcours, und die jeweils drei Besten aus den zwei Gruppen durften einen Gutschein vom Zweirad-Center Ruedi Boller, gestiftet von der SVP, entgegennehmen. Der vierte bis sechste Rang wurde mit einem Werbegeschenk der SBG honoriert. Natürlich fehlte auch in diesem Jahr die Kaffeestube nicht, die bei der grauslichen Kälte ein besonders willkommener Treffpunkt war.

Der nächste Seifenkisten- und Velobörsentag der SVP soll wieder Anfang April stattfinden und verspricht schon heute, wiederum ein Renner zu werden.

Rangliste

Kinder: 1. Andrin Lutz; 2. Barbara Lutz; 3. Beni Bosshard; 4. Claire Grigioni; 5. Rebekka Bertschinger; 6. Ramona Kunz.



Höchste Konzentration bei der Fahrt über das Spurbrett. (Foto: el)

Jugendliche: 1. Rolf Forrer; 2. Beno Bosshard; 3. Daniel Beer; 4. Marc Lingenhag; 5. Sabine Leuzinger; 6. Martina Leuzinger.

Aktiv für Maur und seine Vergangenheit

Die vierte Mitgliederversammlung der «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur»

go. Im Sommer 1992 zog sich Werner Suter als Konservator der ortsgeschichtlichen Sammlungen in den Ruhestand zurück. Seither bemüht sich ein ganzer Verein, die «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur», ihn zu ersetzen und seine Aufbauarbeit weiterzuführen. Anlässlich der vierten Mitgliederversammlung berichtete der Vorstand – aufgefrischt durch Susanna Walder, die Beat Eberschweiler ersetzen wird – über die Aktivitäten des vergangenen und des laufenden Jahres.

Die «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» sind stolz darauf, ein Aktivverein zu sein. Jahr für Jahr stellt dieser ein vielseitiges Programm auf die Beine: So organisierte er im Juni 1996 den Festakt «20 Jahre Burg Maur» mit der gelungenen Uraufführung von Theo Wegmanns «Quodlibet». So wartet er anlässlich des Chilbimärts im September regelmässig mit einem Programm zur Vergangenheit unserer Gemeinde auf. So arbeitet er an der Inventarisierung der ortsgeschichtlichen Sammlungen und deren besserer Präsentation.

So betreut er diese Sammlungen und bemüht sich, auch die Bevölkerung für sie zu interessieren. So ist für 1997 eine Ausstellung zu Herrlibergers 300. Geburtstag in Vorbereitung: «David Herrliberger in seiner Zeit». So wird gerade – aufgrund von historischen Zeichnungen aus dem Jahr 1750 – ein Burgmodell hergestellt.

Und dies alles mit nur 35 zahlenden Mitgliedern. Aus ihnen und dem Vorstand rekrutieren sich die Helfer und Helferinnen für alle Öffnungszeiten (1996: 89), alle Führungen (1996: 40) und die Kurse (für kleine Kupferstecher). An der Mitgliederversammlung wurden Überlegungen laut, wie man den aktiven Mitgliederbestand vergrössern könne, und es wurde beantragt, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob man ab 1998 nicht neben den aktiven auch «passive» – nur zahlende – Mitglieder aufnehmen wolle.

Neu im Vorstand: Susanna Walder

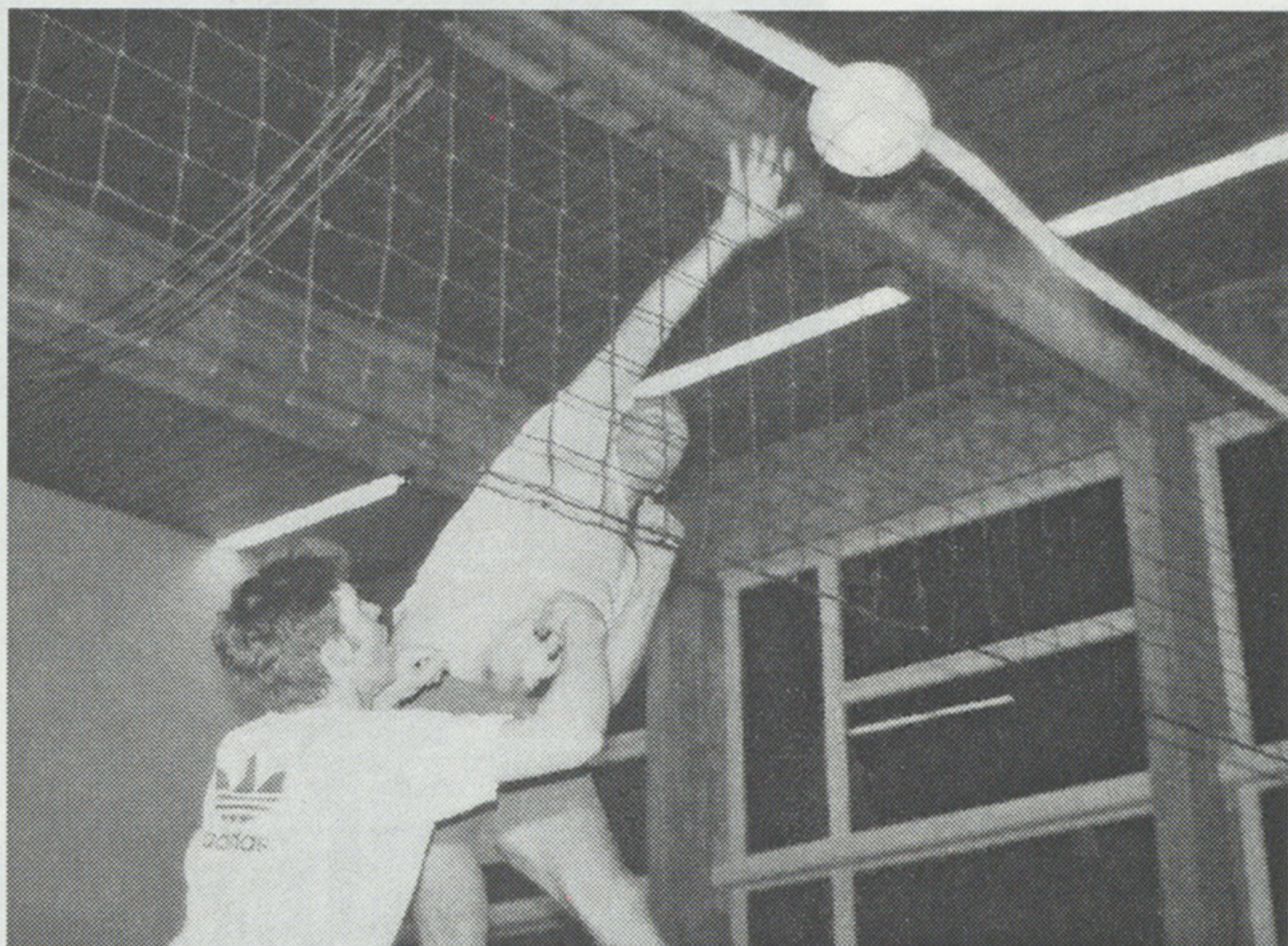
Das wichtigste Traktandum betraf den Vorstand selbst. Beat Eberschweiler, junger Archäologe und Gründungsmit-

glied des Vereins, wird sich aus dem Vorstand – allerdings nicht aus dem Verein – zurückziehen. Seine Verdienste sind unbestritten: So half er mit, die Strukturen des Vereins aufzubauen, und war als wissenschaftlicher Berater im Hintergrund, insbesondere bei der Inventarisierung, aktiv. Nun möchte er privat und beruflich andere Schwerpunkte setzen. An seine Stelle wird Susanna Walder treten. Trotz Wohnsitz in Lindau ZH ist sie Bürgerin von Maur und prägte den Verein seit 1994 durch ihre Einsatzfreude mit. Insbesondere beteiligt sie sich neben Jürg Teutsch, Lotty Schellenberg, Ernst Bachofen, Hans Meier, Veronica Kurth und Ted Walder, Wetzikon, an der Inventarisierung und gehört neben Bruno Weber und Veronica Kurth zum Vorbereitungsteam der Herrliberger-Ausstellung 1997.

Zum heissesten Traktandum entwickelte sich – unter «Varia» – das Thema «Ausbau des Ökonomiegebäudes in der Mühle». Darauf wird die «Maurmer Post» zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher eingehen ...

Souveräner Aufstieg der Volleyballer des TV Maur

Mit neuer Motivation in die nächste Saison



Tatsächlich souverän der Aufstieg.

Mit nur einer Niederlage beendete das Volleyballteam TV Maur 2 die Saison und wird im Herbst die Meisterschaft in der dritten Liga wiederaufnehmen können. Auch in diesen höheren Gefilden hoffen sich die Maurmer dank ihrem ausgeglichen besetzten Kader und gutem Kampfgeist behaupten zu können.

Nach Abschluss der Saison 1995/96 mischte sich in den Stolz über das gute Abschneiden auf dem zweiten Platz auch eine nicht zu verdrängende Frustration; die Maurmer Volleyballer hatten trotz nur zwei Niederlagen während der ganzen Meisterschaft den Aufstieg in die dritte Liga verpasst. Nicht einmal eine Siegesserie, welche sich über die ganze Rückrunde hinzog und ihren Höhepunkt in einem souveränen 3:0-Sieg gegen Leader Wädenswil fand, half den Maurmern mehr, vom undankbaren zweiten Platz wegzukommen. Anstatt aber wegen dieser unglücklichen Situation den Kopf hängen zu lassen, fassten sich die Volleyballer ein Herz und beschlossen, mit noch verstärkter Motivation nächste Saison den Aufstieg auf keinen Fall mehr zu verpassen.

Mit einem ausgeglichen besetzten elfköpfigen Kader begann der TV Maur 2 im letzten Herbst die 4.-Liga-Meisterschaft. Auf die Frage, ob der Aufstieg das Saisonziel sei, antwortete Spielertrainer Andy Sennhauser: «Nein. Wir wollen einfach jedes Spiel gewinnen.» In diesem trockenen Stil zogen die Volleyballer denn auch die Vorrunde durch. Sieben Siege, 21:0 Sätze und Spieldauern von 45 bis 60 Minuten zeugten von der Maurmer Überlegenheit. Insbesondere im Angriff mit mächtigen Smashes und subtilen Kombinationen, aber auch dank einem starken

(Foto: B. Maurer)

Dadurch konnte bei Maur auch einmal einer einen schlechten Tag einziehen, ohne dass dadurch gleich das ganze Team mitgerissen wurde.

Aufstieg schon drei Runden vor Schluss

Die Vorteile eines breiten Kaders zeigten sich dann aber vor allem in der Rückrunde, wo Maur zwar weiterhin gewann, die Siege jedoch zunehmend erdauern musste. Bei Spielen, die über fünf Sätze und zwei Stunden gehen, sind frische Ersatzleute unabdinglich, da die fehlende Kondition sich nicht nur in zunehmender Müdigkeit, sondern ebenso in mangelnder Genauigkeit und Konzentration niederschlägt. Die beiden heiklen Spiele in der Rückrunde gegen Uetikon und Wald, in denen der TV Maur einem Rückstand nachrennen musste, vermochten dank gutem Kampfgeist wieder gekehrt und schliesslich

Block war der TV Maur der Konkurrenz haushoch überlegen. Der Unterschied zeigte sich aber auch in einem massiv breiteren Kader. Während die Maurmer sogar an Auswärtspartien stets mit zehn Spielern und auf jeder Position mindestens mit einem Ersatz vertreten waren, standen die Gegner oft nur mit sechs, sieben Mann in der Halle.

doch noch eindeutig gewonnen zu werden. Gegen das vermeintlich schwächere Greifensee mussten die Maurmer schliesslich neben Nervenstärke auch eine ordentliche Portion Glück beanspruchen, um die Partie gerade noch mit 15:13 im Tie-Break für sich zu entscheiden. Zur Entschuldigung lässt sich hier nur anfügen, dass zum Zeitpunkt des Greifensee-Spiels die Meisterschaft schon entschieden, Maur bereits drei Runden vor Schluss definitiv aufgestiegen war. Mit Nonchalance und nur sechs Mann in der Halle wurden die Maurmer dann aber doch noch für ihre Nachlässigkeit bestraft und von Hydra geschlagen. Im Abschlussmatch gegen die Greyheads aus Wetzikon besann sich Maur dann aber wieder auf alte Stärken und siegte mit einer ansehnlichen Leistung deutlich.

Mit neuer Motivation und solider Trainingsarbeit geht der TV Maur nun in die Vorbereitung für die nächste Saison und hofft, sich dannzumal mit starken Leistungen in der dritten Liga etablieren zu können. Vorher geht es aber in Richterswil noch darum, am 13. April gegen die anderen Gruppensieger den Viertligameister zu erküren.

Die anderen Volleyballteams des TV Maur haben folgende, zum Teil noch nicht endgültige Rangierungen erreicht:

Mädchen Mini C: Qualifikation für das Finalturnier

Juniorinnen B: 12. Platz von 24

Juniorinnen 2. Liga: 1. Platz

Damen 4. Liga: 5. Platz von 8

Damen 5. Liga: 3. Platz von 9

Herren 2. Liga: 8. Platz von 11

Beat Brunner

Mehr Sänger – kulturelle Belebung im Dorf

Godi Bärtschi neuer Präsident des Männerchors Maur

Anlässlich der Generalversammlung vom 22. März 1997 wählte der Männerchor Maur Godi Bärtschi als neuen Präsidenten. In seiner Antrittsrede setzte der einstimmig Neugewählte für 1997 zwei Akzente: erstens die Aufstockung des aktiven Mitgliederbestandes, der durch alters- oder gesundheitsbedingte Abgänge in letzter Zeit etwas schrumpfte. Zweitens eine kulturelle Belebung des Dorfgeschehens durch Auftritte in Aesch, Binz, Ebmingen und Maur, die natürlich auch die Bekanntheit des Chors erhöhen sollen.

Für 1998 ist der Schwerpunkt «150 Jahre Männerchor Maur» im Mai be-

reits gesetzt. Zu den Jubilierenden wird auch der Sängerverband an der Forch (Küsnacht) gehören, der 1998 sein 75jähriges Bestehen zusammen mit dem Männerchor Maur intonieren wird. Als Präsident des Organisationskomitees wird Ruedi Berger – ebenfalls einstimmig gewählt – den Ton angeben. Der scheidende Präsident Peter Luginbühl, der sein Amt nach erfolgreichen sechs Jahren abgeben wollte, bleibt dem Chor als kräftiger erster Bass weiterhin erhalten. Seine engagierte Arbeit und ideenreiche Führung des Chors wurde an der GV offiziell und gebührend verdankt.

Bruno Herzog

SEITE DER JUNGEN

Neu: Pfadi Muur jetzt auch in Maur

Jeden Samstagnachmittag von 14.15 bis 17.15 Uhr



Tulkagruppe Farka: bisher Ebmingen, neu in Maur.

(Foto: zvg)

1998 wird die Pfadi Muur zehn Jahre alt und ist aus den beiden Ortsteilen Forch und Ebmingen nicht mehr wegzudenken. Doch was ist mit Maur, dem Dorf am Greifensee, welches unserer Abteilung den Namen gab? Müssen die Maurmer Kinder ohne Pfadi auskommen, können nicht auch sie in den Genuss einer sinnvollen, spannenden Freizeitbeschäftigung kommen?

Verantwortung, Selbstbewusstsein, Selbständigkeit fördern

Seit zwei, drei Jahren kommen ein paar Maurmer jeden Samstagnachmittag nach Ebmingen, um dort in die Pfadi zu gehen. Die Führerin der Mädchengruppe Wapiti, Christa Steiner, ist ebenfalls eine Maurmerin und hat schon viele für die Pfadi begeistern können. Als die Tulkagruppe Farka, die Jüngsten der Pfadi, fast nur noch aus Maurmer Kindern bestand, entschlossen wir uns, die Gruppe nach Maur zu verlegen, um den Tulkas den langen Weg nach Ebmingen zu ersparen. Die Tulkas sind zwischen acht und elf Jahre alt und sind eingeteilt in gemischte Gruppen von ca. zehn bis fünfzehn Tulkas. Eine Gruppe hat eine Führerin oder einen Führer im Alter zwischen fünfzehn und achtzehn Jahren, die viel Zeit aufwenden, um den Tulkas ein spannendes und lehrreiches Programm zu bieten. Die Führer geben den Tulkas die Möglichkeit, sich in der Gemeinschaft mit älteren und jüngeren Kame-

raden und Kameradinnen zu entfalten und sich in und mit der Natur zurechtzufinden. Die Übungen finden jeweils am Samstagnachmittag statt und dauern drei Stunden, wobei auf das Wetter nicht gross geachtet wird. Egal, ob Regen, Hitze oder Schnee, die Übungen

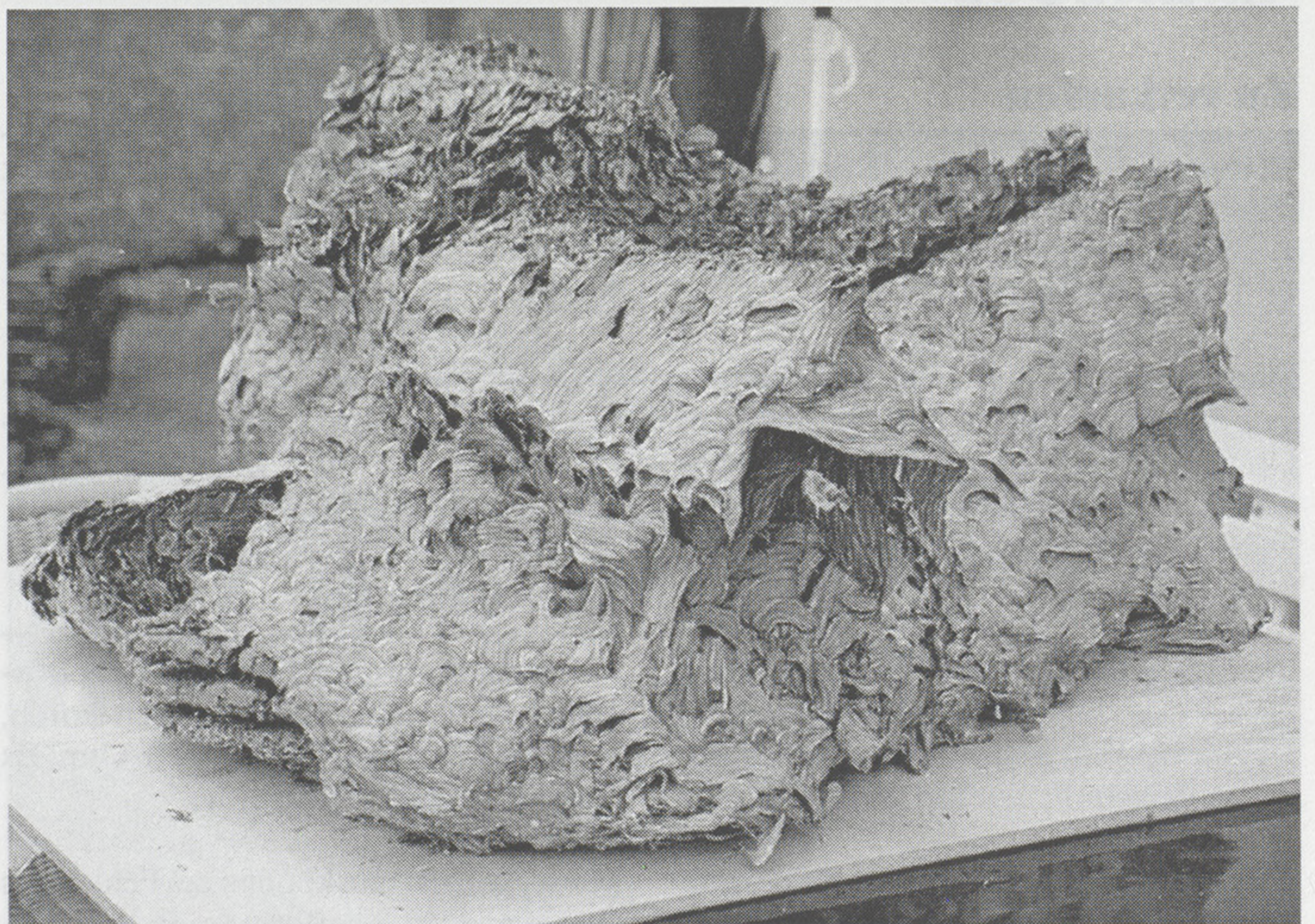
werden durchgeführt. Die Tulka-Aktivitäten sind vor allem auf Spiel und Sport ausgerichtet. Anlässe wie Nachtübungen, Weekends, Pfingst- und Herbstlager machen die Höhepunkte des Tulkajahres aus. Die Ziele des Tulkabetriebs sind unter anderem: Erleben der Natur, Erfahrungen ausserhalb der Schule sammeln, Naturkunde, Geländesport, Feuern, Samariter, Basteln. Wichtig ist auch, Verantwortung in einer Gruppe zu übernehmen, und die Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbständigkeit.

Wir würden uns freuen, wenn auch die Maurmer sich für unsere Pfadi interessieren, und hoffen auf grossen Zulauf.

Allzeit bereit: Gian Gartmann/Shuttle

PS: Das Antreten für die Übungen findet um 14.15 Uhr beim Mühlweiher statt, das Abtreten ebenfalls dort um 17.15 Uhr. Eingeladen sind alle Kinder ab acht Jahren. Die meisten Erstklässler treten nach den Frühlingsferien ein. Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: Martina Hobi/ Vikunja, Telefon 980 05 76, oder Nicole Meier/ Tschandra, Telefon 980 10 88.

Künstlerin Natur

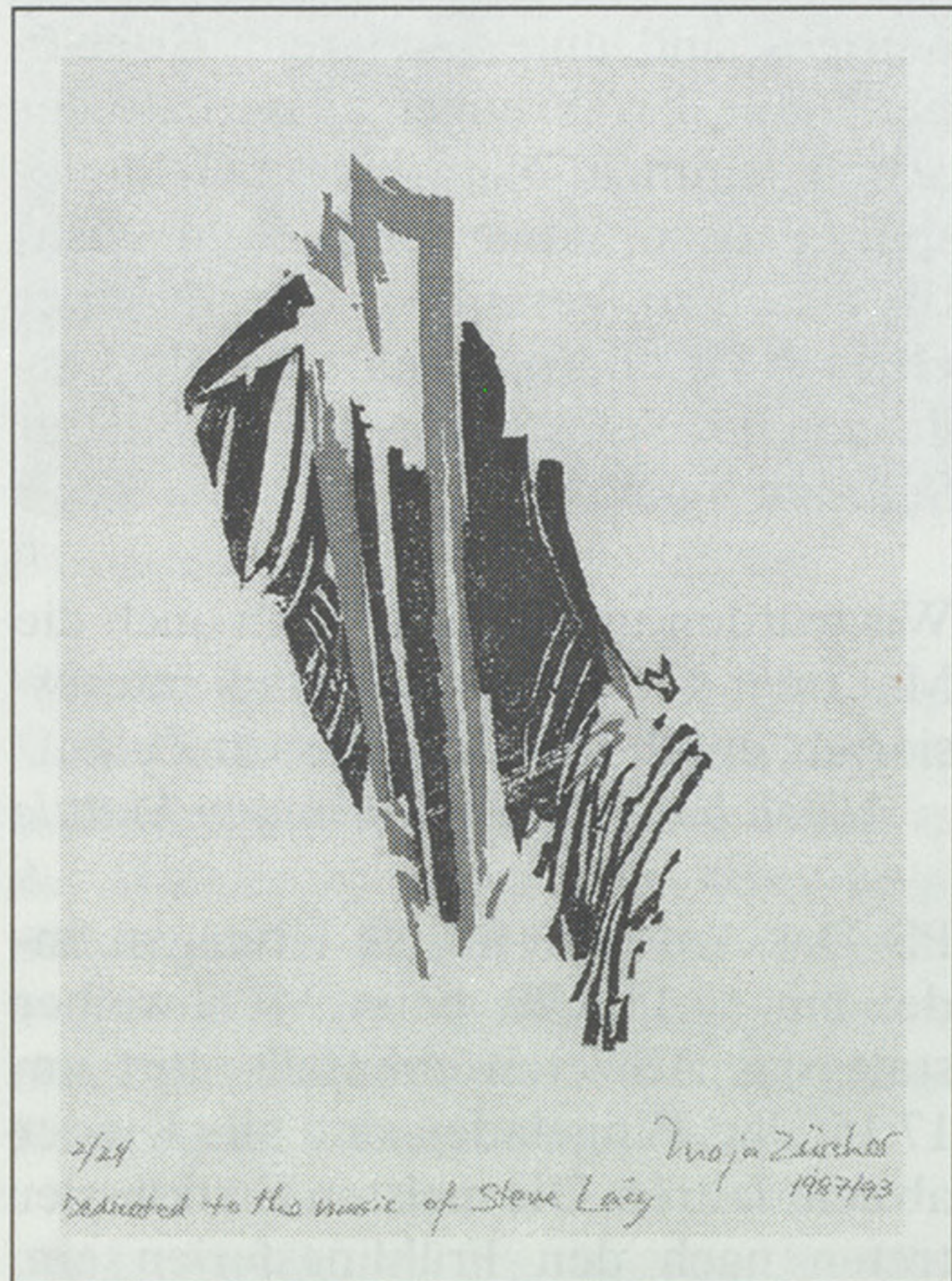


Teil eines riesigen, quadratmetergrossen Wespennestes, das beim Umbau eines Einfamilienhauses in Scheuren unter den Dachbalken auftauchte. Welche Erleichterung bei den Zimmerleuten, dass es verlassen war! (Foto: go)

Maja Zürcher lebt nicht mehr unter uns

Nachruf auf eine engagierte Frau und Künstlerin

go. Im Alter von nur 52 Jahren erlag Maja Zürcher am Ostersonntag den Folgen einer Operation. Eine starke Frau, eine feinnervige und schöpferische Künstlerin ist gegangen. Doch sie hinterlässt Spuren: als Mensch wie als Künstlerin.



«Dedicated to the music of Steve Lacy»,
Holzschnitt von Maja Zürcher 1987/93
(Original schwarz-rot). (Bild: zvg)

1959 zog das Künstlerehepaar Arnold und Ruth Zürcher – er Bildhauer, sie Teppichbildnerin – von Zürich-Wollishofen nach Scheuren. Mit ihnen die beiden Töchter Maja und Iris. Nach einer unbekümmerten Kindheit besuchten diese die Sekundarschule. Täglich marschierten sie zu Fuss den langen Weg durch den Wald hinunter nach Maur, zur ehemaligen Sek. Anfang der sechziger Jahre begann Majas künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich: anfänglich als Textilgestalterin. Schon bald jedoch wandte sie sich dem freien Kunstschaffen zu. Sie wurde Malerin und Holzschneiderin und setzte ihre Ausbildung an der Ecole Nationale des Beaux-Arts in Paris und am City Literary Institute in London fort. Seit 1972 lebte sie in ihrer Atelierwohnung in Paris. Ihre menschlichen Wurzeln blieben hier, wo sie auch die letzten Lebensmonate verbrachte.

Doch künstlerisch fasste sie weltweite Wurzeln. Sie unternahm Reisen in die ganze Welt. Noch im letzten Jahr hielt sie sich zu einem künstlerischen Austausch in Japan auf und war während sechs Wochen Kunstlehrerin im Norden Indiens. Zwischen 1979 und 1983 lebte sie in Moçambique und gab einheimischen Holzschnitzern und Weberinnen neue künstlerische Impulse. Sie ermun-

terte sie dazu, ihre eigene Kunst nicht zu vergessen und diese aus den alten Wurzeln heraus weiterzuentwickeln. Ein fast auswegloses Unterfangen.

Auch sonst suchte sie enge Kontakte zu afrikanischen oder afroamerikanischen Menschen, fühlte sich in ihre Mentalität hinein, litt mit ihnen, setzte sich für ihre Rechte ein – und lernte ihre Musik, Jazz und Blues, kennen und lieben. Daraus schöpfte sie Impulse für die eigene Kunst. Sie versuchte, deren Rhythmen gestalterisch umzusetzen, sie versuchte, insbesondere in den Holzschnitten, Musik und Kunst zu vereinen. Sie ging unkonventionelle, eigene Wege und wurde zu einer der bekanntesten Schweizer Holzschneiderinnen, die ihre Werke an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zeigte.

Maja Zürcher war eine in sich ruhende, starke Frau, die sich auf das Wesentliche des Lebens konzentrierte. Sie war ein Mensch, der allein seine Kunst sprechen liess, ohne selber in den Vordergrund zu treten, ein Mensch, der von einer besseren Welt träumte. Doch – so glaubte sie in den letzten Jahren immer bewusster: Kämpfen ist sinnlos. Nur vereinte geistige Kräfte, positive Energien führen zu Veränderungen. Maja Zürcher wird in ihrer Familie, den Freundinnen und Freunden weiterleben.

MÄRTEGGE

Zu verkaufen

Neuwertige schwarze Bücherwand (Eiche), 327 × 50 × 228 cm, ital. Design, viel Stauraum, Neupreis: Fr. 8000.–, jetzt Fr. 1200.–. Tel. 980 19 83.

Hausratverkauf aus zwei Haushaltungen (Grund: Auslandsaufenthalt bzw. Umzug) am 12.4. ab 11 Uhr in der Langacherstr. 1, Aesch-Forch; viele Sachen werden auch verschenkt. Tel. 980 17 74 und Tel. 980 45 72.

Zu vermieten

1-Zimmer-Wohnung im Dörflizentrum, Maur. Auskunft: Telefon 980 23 72.

Toscana: Ferien in ren. Ölmühle. Acht gut einger. Appartements, Pool, Terrasse, Grillplatz, Meeressicht, Thermalsee 36° warm, 10 Min. Tel. 980 09 38 ab 19 h, oder tagsüber 077 61 49 70, Fax 980 29 49.

Kleine Dienstleistungen

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Rücken- und Nackenmassage, Fussrelexzonenmassage, Wirbelsäulentherapie nach Dorn mit Breuss-Massage, Uschi Joos, Tel. 980 24 04.

Verschiedenes

Achtung, Achtung! Gemütlicher **Jassabend im Zollingerheim**, Aesch-Forch, Freitag, 11. April 1997, 19.30 Uhr. Es laden ein: Mägi und Huldy.

Märtegge-Inserate können bei Fehlen des Talons auch in Briefform (max. fünf Zeilen = Fr. 10.–, in Noten oder Briefmarken beilegen) an die «Maurmer Post», P'fach, 8123 Ebmatingen, aufgegeben werden.

Beobachtungen im Frühling



Vermehrte Aktivitäten am Fuchslöcherweg im Christisholz. (Foto: go)



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 18 21; Bürozeiten Mo 17–19;
Mi 8.30–12.30; Do 10.30–12 Uhr.

Die Pfarreimitteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im
«forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

Gottesdienst

Forch: Zollingerheim, Samstag, 18.30 Uhr
Ebmatingen: Kirche St. Franziskus, Sonn-
tag, 10.30 Uhr; Donnerstag, 9.15 Uhr
Wortgottesdienst

Zum Weltgebetstag der Frauen

«Wie ein Same, der zu einem Baum
wächst». Unter diesem Motto haben
sich am 5. und 7. März Frauen und
Männer der reformierten und katholi-
schen Gemeinde zur Besinnung und
zum Gebet versammelt. Die liturgi-
schen Impulse aus Korea weckten
Gedanken zu mehr Solidarität für Ge-
rechtigkeit unter allen Menschen. Die
kleinen Samen dazu liegen in unseren
Händen. Die Kollekte ergab den Betrag
von Fr. 935.–. Damit werden soziale Pro-
jekte von Frauen in Korea unterstützt.
Herzlichen Dank an alle, die zum Ge-
lingen des Gottesdienstes beigetragen
haben.

Amanda Ehrler

Wechsel im Sekretariat

Mit grossem Bedauern müssen wir lei-
der mitteilen, dass **Frau Edith Hörler**
seit Beginn dieses Monats nicht mehr
als Sekretärin in unserem Pfarrvikariat
arbeitet. Frau Hörler war in den drei
Jahren ihrer Arbeit als Teilzeitsekre-
tärin eine sehr engagierte und beliebte
Mitarbeiterin, die wir nur sehr ungern
verlieren. Für ihre berufliche und pri-
vate Zukunft wünschen wir Frau Hörler
von ganzem Herzen alles Gute und den
Segen Gottes.

Als Nachfolgerin von Frau Hörler
konnten wir **Frau Esther Mosch** aus Eb-
matingen als Teilzeitsekretärin gewin-
nen. Wir freuen uns sehr, dass wir so
schnell wieder eine geeignete Mitarbeite-
rin für unser Sekretariat finden konnten.
Wir wünschen Frau Mosch für ihre neue
Aufgabe viel Freude und ein segensrei-
ches Wirken.

Für das Seelsorgeteam,
Markus Holzmann

Neue Büroöffnungszeiten

Aufgrund des Wechsels im Sekretariat
gelten zukünftig neue Öffnungszeiten

im Pfarreibüro: Mo 17–19 Uhr; Mi
8.30–12.30 Uhr; Do 10.30–12 Uhr.

Treffen der Ragazzi

Die Ragazzi treffen sich wieder am
Freitag, dem 11. März, um 20 Uhr bei
der Kirche St. Franziskus.

MitarbeiterInnentreffen

für die Jugendarbeit

*Sonntag, 13. März, 18.00 Uhr, Kirche
St. Franziskus*

Zu diesem Treffen sind all diejenigen ein-
geladen, die in unserer Pfarrei in der
Kinder- und Jugendarbeit mithelfen. Wir
wollen dabei über wichtige anstehende
Fragen bezüglich der Kinder- und Ju-
gendarbeit im Pfarrvikariat ins Gespräch
kommen (z.B. über die Notwendigkeit
eines eigenen Jugendraums). Ausserdem
wollen wir unsere geplanten Aktivitäten
für dieses Jahr absprechen und koordinie-
ren. Im gemeinsamen Pizzaessen lassen
wir den Abend gemütlich ausklingen.

Treffen der Gruppe «Leut von heut»

Diejenigen, die im letzten Jahr in Rom
waren, hatten den Beschluss gefasst,
sich unter dem Namen «Leut von heut»
auch weiterhin zu treffen. Zu einem
gemütlichen Film- und Pizzaabend
laden wir deshalb ein! *Freitag, 18. April,
19.30 Uhr, Kirche St. Franziskus.*

AMTLICH

Schon gesehen?



Das kurz vor Ostern eingeweihte katholische Pfarreizentrum St. Antonius in Egg.
Die Römisch-katholische Pfarrei Maur ist Teil der Kirchgemeinde Egg. (Foto: go)

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

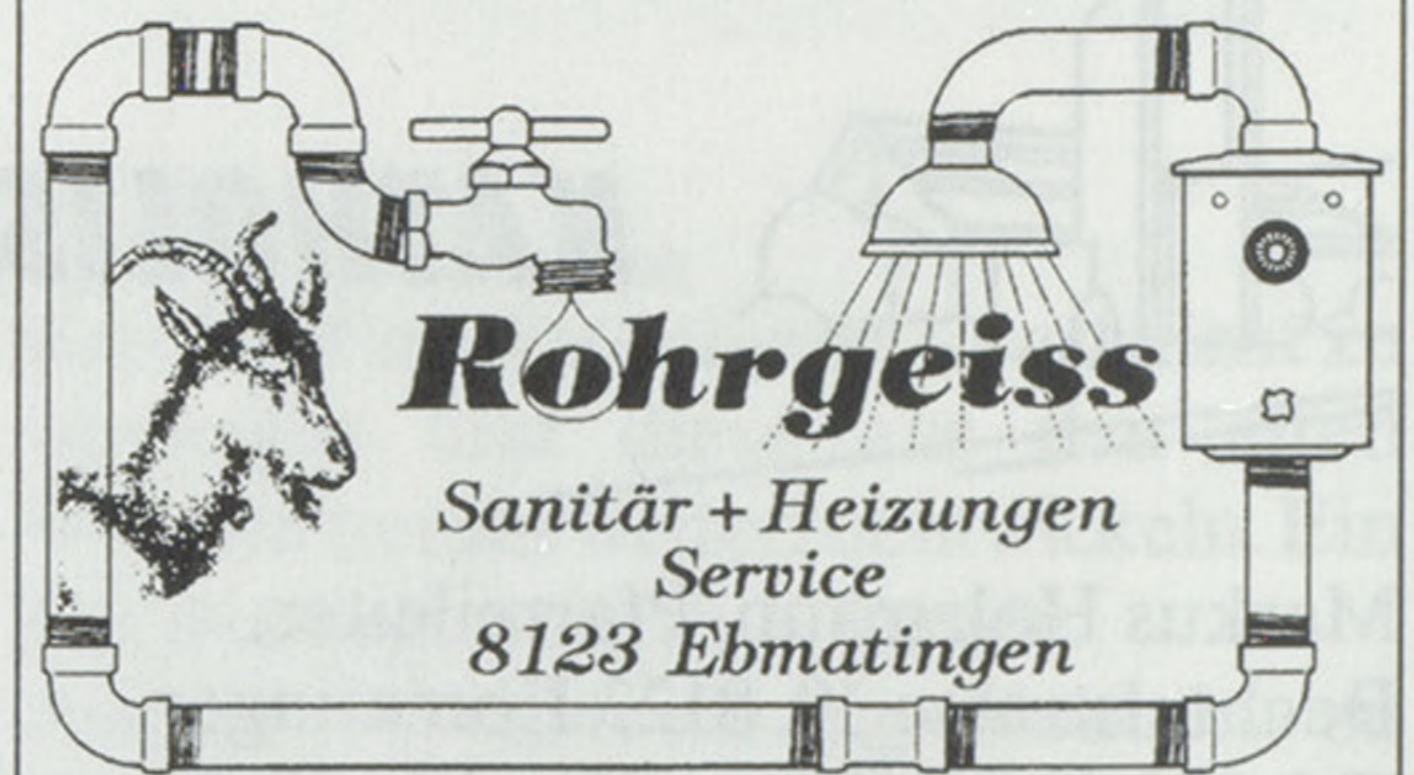
Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

Werbung bringt's
Werbung bringt's
Werbung bringt's



• Heizkessel-Auswechslungen

Bachtobelstrasse 24
8123 Ebmingen

Telefon 01-980.01.97

Neu: OshKosh Kinderbekleidung

Kleine Geschenke von Crayola

Damenhandtaschen in modischen Frühlingsfarben bei



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27

Öffnungszeiten: Mo 14–18 Uhr, Di–Fr 9.30–12 u. 14–18 Uhr

Radio TV Bindschädler

Hi-Fi TV Video

Natel C/D-GSM

Reparaturen + Verkauf

Zürichstr. 123a

8123 Ebmingen

Tel. 01/980 30 40

Fax 01/980 43 21

LOTUS FUNDGRUEB

Lohwisstr. 46, Ebmingen

Neu eingetroffen!!

Schöne Geschenkartikel aus Keramik etc., Blusen, Sommerhosen usw. usw.

Rabatte auf diverse Artikel.
Offen: Di + Do nachmittags

Ihr Besuch freut uns
Das Lotus Team

Wir sind interessiert am Kauf einer
4 1/2- bis 5-Zimmer-Wohnung
(110–130 m²)
vorzugsweise in Maur oder Ebmingen
R. und G. Wyler Tel. 980 11 73
Fax 980 11 76

Garagenplatz

zu vermieten

Fr. 100.– pro Monat
Hellstrasse/Forch
Telefon 980 23 36

natur cork
DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

An ruhiger Lage in Ebmingen vermieten wir per 1. Mai 1997 eine schöne, renovierte

4 1/2-Zimmer-Wohnung

im 1. OG, mit grossem Balkon und sep. WC.
Mietzins netto Fr. 1520.–, inkl. 1 Garage, + NK Fr. 180.–. Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns bitte nach 17 Uhr an.
W. Niederhauser, Tel. 980 06 32

Gesucht in Aesch
ab Mai 1997

Autoeinstellplatz

Tel. P 980 31 82
Tel. G 835 62 50

PICCOLA COMMEDIA DELL' ARTE



Zeltweg 16, 8032 Zürich

KINDER-THEATERWOCHEN
(8–10jährige)

Tanz, Pantomime

Einstudierung eines Märchens

1. Woche: Di–Fr, 22.–25. April, 10–16 Uhr
Kursgeld Fr. 160.–

2. Woche: Mo–Fr, 28. April–2. Mai, 10–16 Uhr
Kursgeld Fr. 200.–
Sozialtarif möglich

AUSKUNFT UND ANMELDUNG:

G. Meier: (01) 980 06 62,
Zeltweg 16: (01) 261 09 11

Der «Roll-Panther»-Fahrplan

Jeden Donnerstag gratis zu Besuch im Zollingerheim:

Hinfahrt:	Uessikon ab	14.30 Uhr
	Maur Dorf ab	14.35 Uhr
	Binz Post ab	14.40 Uhr
	Ebmingen ab	14.45 Uhr
	Zollingerheim an	14.50 Uhr

Rückfahrt: Zollingerheim ab 16.30 Uhr

Einstieg bei den öffentl. Bushaltestellen.

Dörfli-Metzg

Tel. 01/980 23 29



Wochenendangebot

US-Filet	100 g	Fr. 6.80
Kalbsbraten	100 g	Fr. 3.10
Fleischkäse	100 g	Fr. 1.80

Ihre Metzgerei

mit der persönlichen Beratung

Hauslieferdienst – Party-Service
Relikonstrasse 9, 8124 Maur



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Der arme Hartmann

Auszüge aus einem Zeitungsbericht von E. Gujer über das Los eines Halbweisen vor 150 Jahren (1. Forts.)

Der Stillstand Brunner verlas die Steigerungsbedingungen:

1. Die Kostgeldabsteigerung findet in einem Umgang statt. 2. Das Mindestangebot beträgt einen Batzen. 3. Dem Mündel muss genügend Zeit für den Schulbesuch, für den kirchlichen Unterricht und zum Auswendiglernen des christlichen Katechismus einberäumt werden. 4. Abgebote von Bietern, die der Steigerungsbehörde zweifelhaft erscheinen, und von Personen, die für eine christliche Erziehung keine Gewähr bieten, können zurückgewiesen werden.

Der Präsident stellte hierauf die Frage, ob die Steigerungsbedingungen verstanden worden seien. Als keinerlei Rückfragen erfolgten, erklärte er das Verfahren für eröffnet. Damit war es nun Sache des Weibels, die Steigerung voranzutreiben. «Was für ein monatliches Kostgeld, inbegriffen die erforderlichen Kleider, wird verlangt für den jungen Hartmann?» Ein Bewerber bot fünf Franken, was vom Publikum mit höhnischen Bemerkungen quittiert wurde, wie «Das gibt einen teuren Hartmann!» oder: «Das ist jetzt der Fortschritt, von dem der <Alte> so begeistert gesprochen hat, den wir jetzt berappen müssen» usw.

Solche Redensarten wurden laut gesprochen, so dass das Kind alles verstehen konnte. Ihm, dem sensiblen Knaben, brannten sich diese harten Worte unauslöschlich in sein junges Herz. Er hörte kaum mehr die übrigen Angebote noch die Wiederholung durch den Weibel, sondern seine Ohren konzentrierten sich nurmehr auf die Spötleien der umstehenden Gaffer.

Da die Angebote ins Stocken geraten waren, versuchte es der Weibel wieder mit verstärktem Organ. «Neues Abgebot aus der Mitte der Interessenten: Fr. 3.20. Ich wiederhole: Fr. 3.20 zum ersten ..., zum anderen ..., und zum ...? Fr. 3.- werden geboten. Fr. 3.- zum ersten ..., zum andern ..., und zum ...? Fr. 2.90 werden geboten. Ich wiederhole: Fr. 2.90 zum ersten, zum andern und zum ...? Fr. 2.70 werden geboten, Fr. 2.70 zum ersten ..., zum andern ..., und zum dritten Mal.»

Dieses Abgebot stammte von Herrn Balthasar Schellenberg, Kornhändler in

Oberwil, einem der reichsten Männer der Kirchgemeinde, und da er der Steigerungsbehörde volle Gewähr bot, erfolgte der Zuschlag sofort und vorbehaltlos. «Du bekommst einen guten Meister, Adöfli», sagte der Vormund, der Schellenberg als guten und korrekten Mann kennengelernt hatte, während jener für den Knaben noch fremd war. Der Vormund ermahnte sein Mündel, stets folgsam zu sein, und die Mutter gab ihm den Rat, immer ehrlich zu sein und das Beten nicht zu vergessen.

Nachdem sich Schellenberg beim Kirchen- und Armenvorstand bedankt hatte, setzte er sich zum Vormund und zu Mutter und Sohn Hartmann und bestellte für alle ein Abendessen, wie dies bei solchen Anlässen üblich war. Und am nächsten Morgen erschien dann, wie besprochen, ein Knecht mit Pferd und Wagen vor der elterlichen Wohnung, um Bett, Kasten, Kleider und Kind nach Oberwil zu bringen.

Der junge Hartmann hatte es mit seinem Kostgeber gut getroffen. Er ass am gemeinsamen Tisch mit den Meistersleuten, den Knechten und Mägden, und seine Unterkunft war nach dem damaligen Stand bäuerlicher Verhältnisse durchaus menschenwürdig. Hartmann besuchte nun in Oberwil die Schule, die sich in jenen Tagen noch in einer Bauernstube befand. Einmal der Schule entwachsen, kümmerte sich niemand mehr um eine Berufslehre für den Jüngling. Es war dannzumal unabänderlich, dass so ein armer «Blitzger», wie sie im Volksmund genannt wurden, eben zeit seines Lebens dazu verdammt war, als Bauernknecht sein Leben zu fristen und im Alter, dem Hunger und dem Elend preisgegeben, erneut der Öffentlichkeit zur Last zu fallen.

So blieb Hartmann, als er bereits «bhört» (früherer Ausdruck für Konfirmation) war, weiterhin bei Kornhändler Schellenberg, der einen blühenden und immer ausgedehnten Getreidehandel betrieb. Er war mit dem anstelligen Burschen, der inzwischen 19 Jahre alt geworden war, nicht nur sehr zufrieden, sondern erwog mit ihm Pläne für sein besseres Fortkommen.

Hartmann war nicht entgangen, dass ihm der Meister in allen Teilen wohlgesinnt war. Aber eines Tages traf den fleissigen jungen Mann ein Missgeschick, das ihn zeit seines Lebens zum Halbkrüppel machte. Er stürzte mit einem Sack Getreide so unglücklich, dass er sich am Fussknöchel einen komplizierten Bruch zu-

zog, dessen Heilung sich unter unkundiger Pflege viele Monate hinzog und schliesslich als schwerer Nachteil beim Gehen für den hoffnungsvollen Burschen zur Last wurde. Aber Meister Schellenberg behielt Hartmann weiterhin ohne Lohneinschränkung in seinem Betrieb.

Gottesdienste

Sonntag, 13. April, 10 Uhr, Kirche Maur
Pfr. E. Attinger

Text: 1. Korinther 15, 12–20, «An die Auferstehung glauben»; Kollekte: Hilfe an Menschenrechtsgefährdete; Chilekafi/Kinderhütendienst in der Jugendstube; Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47; Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Sonntag, 20. April, 10 Uhr, Kirche Maur
Pfr. E. Attinger
10.00 Zollingerheim Forch
Pfr. K. Gautschi

Amtswochen

14.4.–19.4.: Pfrin. J. Sonogo Mettner
21.4.–26.4.: Pfr. E. Attinger

Sonntagsschule

Diese fällt vor den Frühlingsferien aus.

Jungschar Zündhölzli

Samstag, 12. April
13.45 Kirchenparkplatz Maur

Jugendgottesdienst Forch

Freitag, 11. April
17.30 Zollingerheim Forch

Singkreis Maur

Montag, 14. April
20.15 Singsaal Schulhaus Aesch

Altersnachmittag

Mittwoch, 16. April
14.15 Loorensaal: O. Reisel erzählt über Erlebnisse eines Flugpioniers

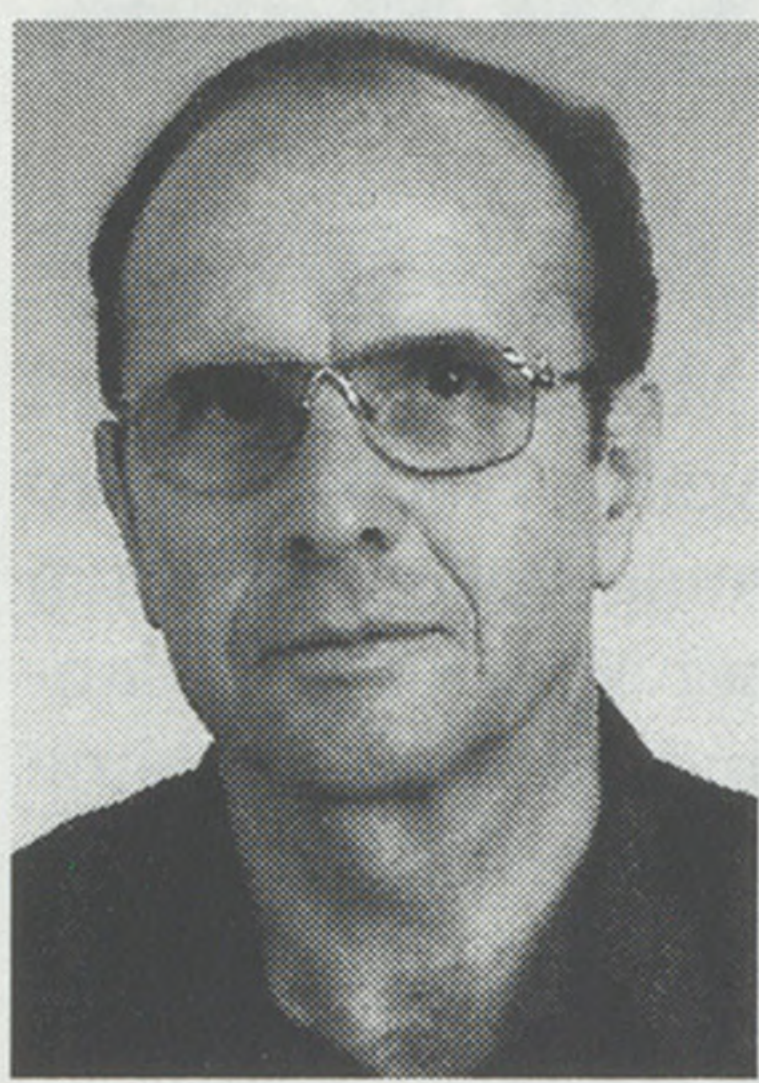
Pfarrwiese Maur

Die Pfarrwiese in Maur zwischen dem Pfarrhaus und der Kirche wird seit längerer Zeit nicht mehr genutzt. Früher war sie ein Teil des Pfarrgartens. Wer möchte diese Wiese gerne nutzen, sei es als Pflanzgarten oder zum Mähen und Heuen? Bei Interesse oder weiteren Fragen melden Sie sich bei P. Gröbly, Tel. 980 41 41.

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglstr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



Godi Bärtschi,
Ebmatingen

Vor kurzem wurden Sie zum Präsidenten des Männerchors gewählt. Was sind Ihre Ziele? Wir werden bestrebt sein, den Bekanntheitsgrad des Chors durch Platzkonzerte in jedem Gemeindeteil zu erweitern. Dadurch erhoffen wir uns, auch neue Mitglieder werben zu können.

Sie singen auch im katholischen Kirchenchor. Was fasziniert so am Singen? Es ist für mich als Laiensänger ein Erlebnis, mit meiner Stimme eine Tonfolge zu singen, die sich in eine Harmonie einfügt; etwas naiv ausgedrückt, einem ABC-Schützen gleich, schlussendlich den richtigen Ton zu tüpfen.

Ist Singen ein Ausgleich zu Ihrem hektischen Beruf als Börsenmakler? Ja, die Probestunden wirken auf mich wie ein Zeitschnitt. Durch die Konzentration auf Noten und Text werden alle grossen und kleinen Probleme in den Hintergrund gerückt. Zudem kommt ja auch das Zusammensein mit den Sängerkameraden nach den Proben nicht zu kurz.

Apropos Beruf, sind Sie ein «Gambler»? Nein. Auch wenn ich mich beruflich seit Jahrzehnten mit hektischen Märkten, wie Warentermin und Devisentransaktionen, beschäftige, bin ich doch eher konservativ geblieben.

Haben Sie Nerven wie Drahtseile? Im Gegenteil. Zum Umsatz der Pharmaindustrie habe ich schon einiges beige-steuert. Doch auch Gottesdienstbesuche helfen mir, das seelische Gleichgewicht zu finden und zu halten.

Haben Sie noch andere Freizeitbeschäftigungen? Skifahren, Segeln und Töffahren geben mir das Gefühl, den Naturgewalten näher zu stehen. Ich spiele auch Tennis.

Man nennt Sie auch den Charmeur vom Dienst. Wie kommt man in diesen «Ver-ruf»? Das hatte ich bis heute nicht gewusst. Ich tanze gerne und versuche ab und zu, mit dem Gassenhauer «Sierra Madre del Sur» Stimmung zu machen, aber...

Hilft der Berner Dialekt dabei? Beim «Sierra Madre» sicher nicht!

Interview: Edith Luginbühl

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag, 12. April
Informationsmorgen der Musikschule Maur, Looren, 9 Uhr.

Waldreinigung, Organisation FDP Maur, Treffpunkt: Parkplatz Süessblätz, 14 Uhr.

■ Sonntag, 13. April
Literarische Matinee der Bibliotheks- und der Kulturkommission mit dem Schriftsteller Emil Zopfi («Kilchenstock, der Bergsturz in den Köpfen»), Mühle Maur, 11 Uhr.

■ Montag, 14. April
22. Generalversammlung Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

■ Dienstag, 15. April
Spiel- und Bastelnachmittag, Pro Knirps, neu: Kirche St. Franziskus, 15 bis 17 Uhr.

■ Mittwoch, 16. April:
Altersnachmittag, Seniorenkommission und Pro Senectute: Erlebnisse eines Flugpioniers, Vortrag von Otto Reisel, Volketswil, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

■ Donnerstag, 17. April
Mütterberatung Forch/Aesch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

■ bis Sonntag 20. April:
Ausstellung in der «Werkalerie Dorfplatz Maur» mit Gerda Schwyter («Hühner») und Rolf Hürlimann («Bilder aus Venedig»); Apéro: Sonntag, 13. April, ab 11 Uhr; Finissage: Sonntag, 20. April, 11 bis 15 Uhr; sonst: Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr, Sa/So 11 bis 15 Uhr.

Abonnements für die «Maurmer Post»

Maurmer Einwohner erhalten die «Maurmer Post» *gratis* und per Post zugestellt. Auswärtige Maurmer und andere Interessierte können sie für 70 Franken im Jahr abonnieren. Abonnementsbestellungen bitte an folgende Adresse:

Druckerei Wetzikon AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Inserateannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 12./13. April, und Donnerstag, 17. April:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobiliemagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag: 9 bis 11 Uhr
Dienstag: 18 bis 19 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:
Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 18. April:
Suzanne Lüthi, Tel./Fax 980 29 52
Eggenbergstrasse 6, 8127 Forch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 12. April, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:
Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech